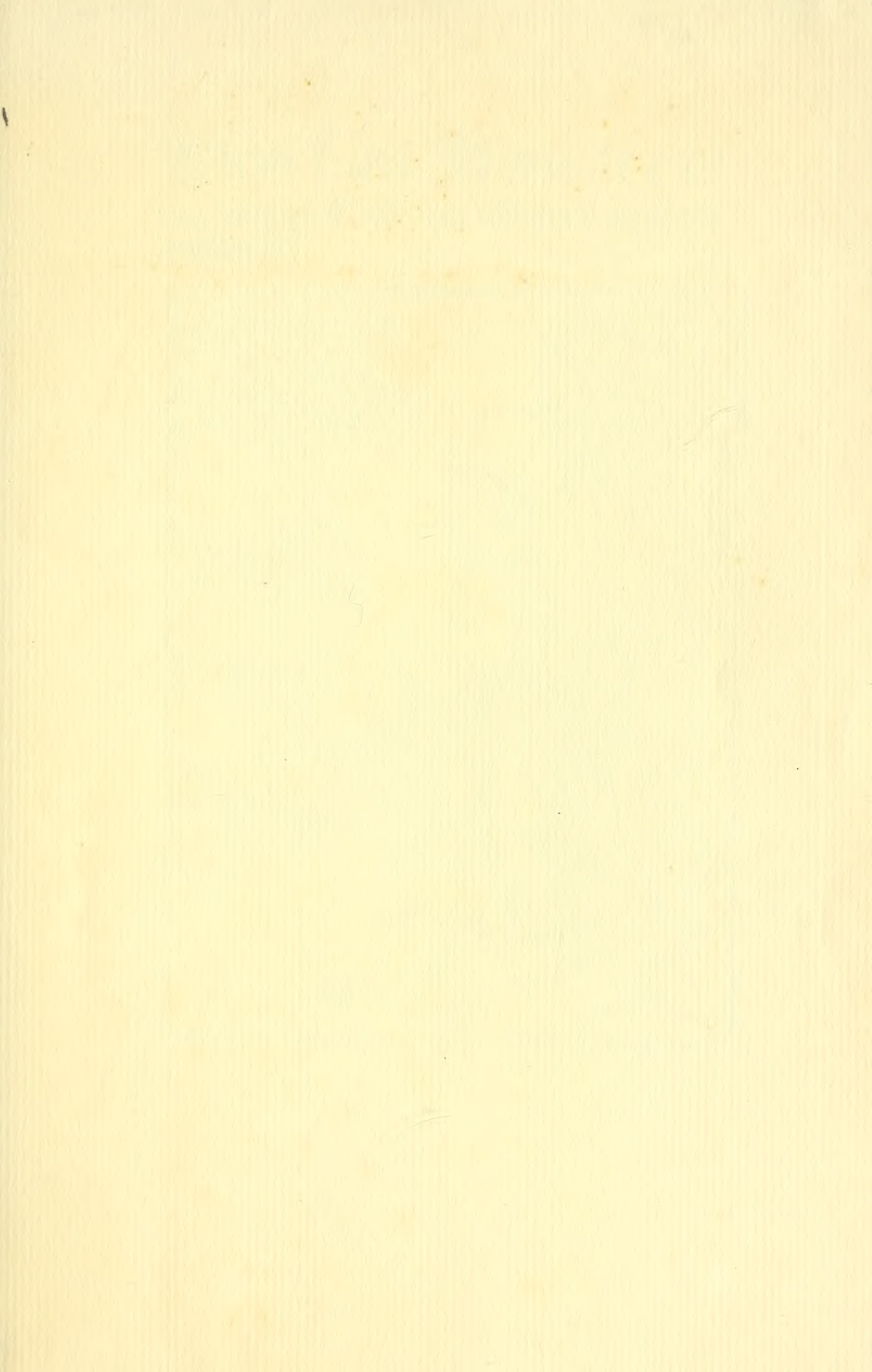
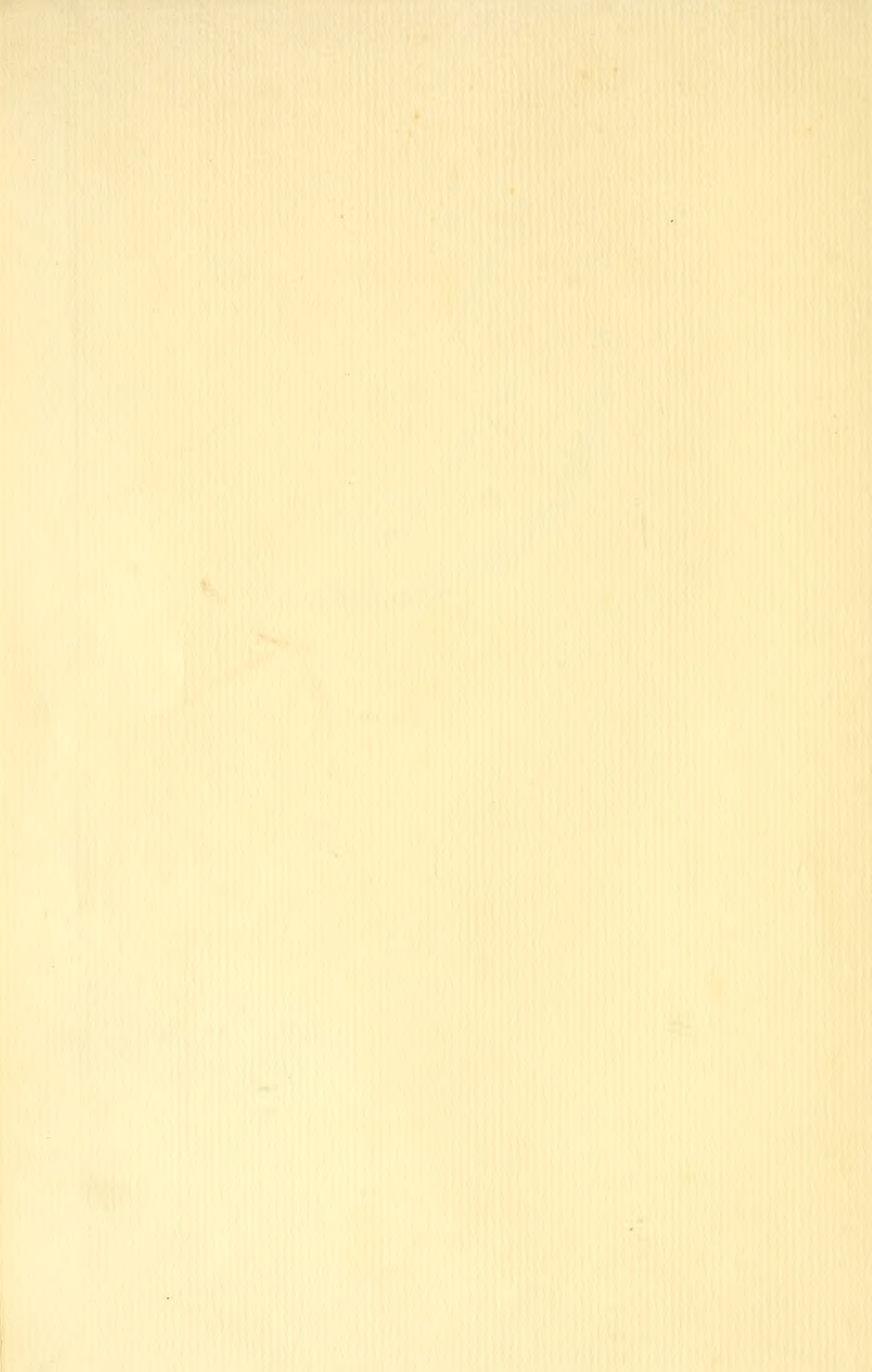




Von sant Menrat ein

hüpsch lieplich lesen was ellend vñ armůt er erlitten hat.



HJe fahet an ein hupsch lesen von dē lieben heili-
gen herren sant Menrad/ der eins edlen gra-
uen son was/ mit namen Graff Berchtold vō
Sulgow/vnd wie der iung graff sant Men-
rad geborē/vnd biß in das fünffte ior vō synem vatter er
zogen ward/ Dar nach wie er ein geistlichs lebē sich ver
williget/vnd wie nun syn vatter dar zů hilffig was/vnd
fůrt in jn die Richnaw/do selbs was der apt des egenā-
ten graff Berchtols ŏhem / dem befalch er synē sůn sant
Menrad/das er jn solte lernē geistlich zucht vnd tugēt /
als ouch geschach/wā der iung herre wůchs vff/ vnd leit
wol zů/an liebe/an kunsten/vnd an tugenden/vntz das
er priester ward . Dar nach wie er sich hielt in priesterli-
chem stat vntz an syn ende/das wirstu her nach hören in
siner legend / vnd ist das der aneuang wie vnser lieben
frowen cappel zů den einsidlen von sant Menrad selbs
gebuwen wart/mit synē heiligen hendē/vnd hies zů den-
nen ziten jn dem vinstern wald/wan niemā da gesessen
noch wonend was. Vnd ouch her nach so vint man von
stuck zů stuck gemalt des liebē herren sant Menratz le-
ben/vnd wie er ermördet ward von den zwein mordern
geboren vß einer stat geheissen Nörlingen / der ein hies
Peter vnd der ander Richart/vnd ouch wie die morder
zů zurrich geuangen worden/vnd vff reder gesetzt / vnd
wie die rappen sant Menratz alzyt vff die mörder sta-
chent/vnd nie von innen woltē komen biß das sye vff dē
redern todt waren/do flugent sy wider in den vinsteren
wald / Vnd ouch wie die selbe cappell sechzig ior wüst
lag noch sant menkatz todt/ vnd wie sy da wider gebuwē
ward/ Vnd dar nach wie sy got selbs wihet mit synē hei-
ligeu henden/vnd mit synen lieben engeln in der ere sy-
ner lieben můter Marien/ Vnd wie Leo der bapst dis
wihe bestatigt hat/als es her nach gemalt stat.vnd dar
umb sol yeder mā disse cappel sůchē i vnß liebē frowē eer

¶ Dis ist wie graff Berchtold von Sulgow got von himel bad vmb ein sun/das er nit on lyb erbē sturbe/vnd dar vß wolt er einen geist lichen menschen machen.



Es was zů Sulgow vff der Tůnow ein Graff gesessen / der hies Graff Berchtolt von Sul‑gow/ vnd was gar edel/ vnd woll geborn/wan das er nit vil gůts hette/ darūb so můst er synē sun nach synem vermögen beraten vnd versorgen nach

synen statten. ¶ Do gab im got einen sun/ der ward genempt Menrad/ vñ do der selb knab in dem fünffte ior was/ do fürt in syn vatter in die Richnow / vnd befalch in einẽ abt in dem selben Closter/ der hieß mit synem namen Batto/ Der selb abt was graff Berchtolts nechster frind/ vnd bat in/ das er das selb kinde synen sun in den orden enpfienge/ vñ es do geistlich zucht lerte durch gottes willen.



Der Abt thet das/ vñ enpfieng das kind in den orden durch gottes willen/ vnd durch syns Oehems willẽ/ vñ

satzt es zů schůle/vnd lerte es die heiligē gschrifft vñ geist liche tzucht. Das kind wůchs nit allein an dem libe/mer an künsten vnd an geistlicher zucht für alle ander syn ge nossen/vnd ward ein spiegel aller der münchē so in der Richnow warent vnd nach dem louff der jorē do ward er ze priester gewicht/vnd sang do syn erstemß.



Vnd het er vormols wol gethon in schůlerswijse / so thet er vil me gůtheit in priesterlichē stat vñ wesen / Also das er lüchter für alle ander priester recht als der morgē stern

thůt für die andren sternen. Nun was do zemol an dem zurrich See jänen ob rapperswile ein Closter gelegen / dar in warent zwölff münch / das gehort gen richnaw die selben münch battent den vorgemelten iren Abte in der richnow / das er inen ein münch sante / der do iunge schů ler lerte.



Hie bringt man den Abt botschaft võ einẽ closter lag am zurrich See hieß zenaw / vñ der selb abt begerte sant Menrat ze han in synẽ Closter die iungen ze leren.

Do sant er synen Oehem sant Menraten zů einẽ schůl /

meister. Vnd do er etwe vil zyts vnd iaren gewesen was / do zoch in sin gewissen in die wustin / vn̄ dar in ward syn begierd also groß / das er eins tags zů den iungen schůleren vnd münchen sprach.



Lieben herren vn̄ brüder, wollent wir über See faren in die wůstin vnd in die welden / das wir do in den bachen vn̄ reuierē die dar inne rinnē / fische vahent So sprach er

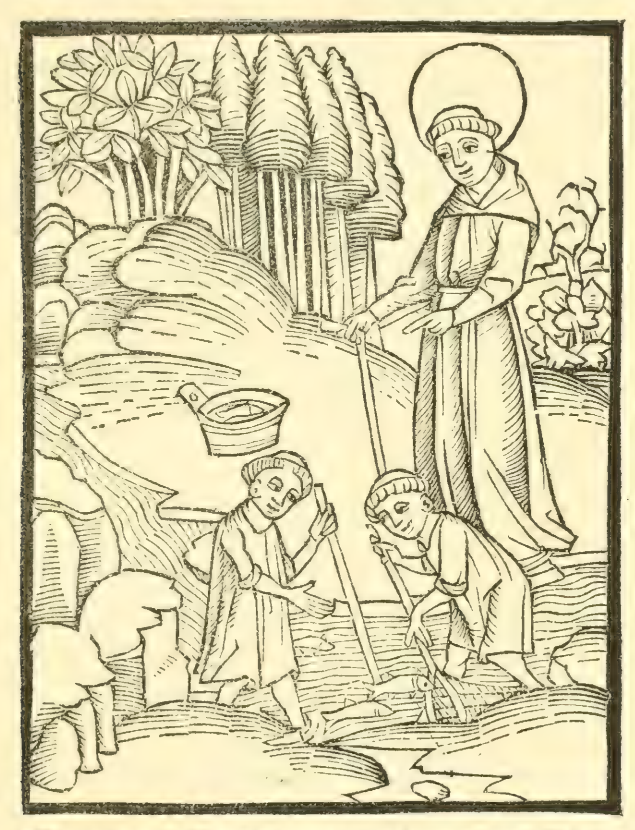
sy her meister ja/wir wellen gern faren vñ gen mit euch
wa hin ir wellent.



Hie vert sant Menrat vber den zurrich See
synen iungen schülern/vñ wellent in den wald
fischen/vnd das er mög sehen wo es im eben sy
ze wonen.

Also fürent sy den See abhin gen richliswiler/da warē
hüser/vnd oberthalben dem See was kein huß. Vñ do
sy da hin kamē/do gingen sy in einer reinen witwē huß/

Dar in liessent sy ir gewant das sy es nit zerbrechēt in der wustin/vnd kerten gegen einen wald an einē bach durch vff/vntz an ein anders wasser/das heisset die Sile/



Hie lant lassēt Menrat vñ syn iūgē schůler die kleider by der witwan/ vnd gant fische bis an den dritten tag/vnd also spehet er ein wonung in dem wald.

Sy fisschetent das wasser durch vff/vntz aber an ein and wasser/da kamēt sy an ein ebene die heisset Bender/die

selbe ebne gfiel Sant menratē gar wol/ vnd er gedocht in synen sinne vnd jn synen hertzen // das er suchen wolt



ein flecken in der wustin//der im gar wol gefiel mit prū-
nen /mit ebne vnd anderē sachen als do ze wonende/wie
wol er ioch sprach zū den lüten/er were nu vmb fischentz
willen vß komen / vnd wen die iungen münche sprachēt
Meister wir hant fisch genūg/ So sprach er al moll/wir
sollen noch mee fischen. Das thet er darumb/das er die
wūstin wolt baß besehen/ob sy im recht were/dar in zewo-
nen mit synen iungen münchen vnd brüdern. Vnd die

wüstin gefiel im wol syn leben darinne zů volbringen.



Hie fischen sy in dem bach an dem gebirg/ vnd sant menrat spehet in synē sin/wo es im ebē wer zů wonen in dem wald.

Vnd do sy vntz an den drittē tag giengent fischen/ bede an der Syle vnd an der alb/ do koment sy in den finsteren wald an die stat da yetz vnser frowē cappel lyt. Die selb stat gefiele im gar wol/das er im in syn hertz satzt/wē er in die wüstin gon wolte so wolt er da syn leben vertriben/vnd kerte sich do wider vmb an das wasser do er syn schůler hette gelossen/vn̄ sprach zů eynē / wir wellē wider

keren/wen wir hand vns gnug ergãgen/vnd hand auch fisch gnůg/vnd kamẽt wider abhin gen richtliswil in der witwen huß/dar in sy ir gewand gelassen hettent.



Hie sint sy wider komẽ vnd siedẽt vnd bra/tent die fisch/vnd essent by der witwe. vnd sy meint sy weren verlorn/das sy als lange warent vß gewesen.

Vnd da sodent vnd brietent sy die fische die inen in der wustin über wurden / Vnd nach dem imbis do fůrent

sy wider hein in dz Closter. Vnd ee wen sy von dannen fürent/ do sprach sant Menrad zů der witwen also.



Liebe frow ich hab etwas mit eüch zereden heimlich/ das hörēt durch got. Si sprach das thůn ich gern. Do sprach sāt Menrad / Reine frowe ob ein armer priester begierde vnd willen hette/ das er syn leben in der wustin durch gottes willen vertriben wolte/ wer auch yeman hie vmb gesessen der im das almůssen geben wolte durch gottes

will das er nit hungers verdurbe. Do sprach die frowe
ja sicherlich her/ Ich bin ein witwe/vnd han weder man
noch kinder/vnd hat mir got vil guͦts verlyhen/wa ich dē
priester wuste der syn leben also wolte verschliessen/dem
wolt ich keinē gebresten lon. Mit der rede so schied er vō
der frowen/vnd kerte wider in syn zelle/vnd do er wider
kam in das Closter/do was syn anfechtung vñ begierde
so gross/wie er wider in die wuͤstin kem/ das er gantz kein
ruͦwe hette/vnd in dē stritte/so der libe vnd der geist wid
ein ander hettent. Do gesigte der geist/vñ vberkam sich
selber/das er durch gots willen geen wolte in die wustin/
vñ werte diser krieg ein gātz ior/vñ sagēt die buͤcher/das
er vrlob nam von synem abte/vñ dette do ein abscheid /
vñ leite hin all zytliche ding/vñ enpfalch sich got dem al
mechtigen/vñ kerte hin vō dem Closter Lena zuͦ der rei-
nen frowen huͤß gen richli swil/vñ fande die frow gesunt.
vñ in allem dem willen als er sy gelassen hette. Vñ do
er ir zuͦ erkennen gab/das er der priester were/der durch
gottes willen woͤlte goͤn in die wusteni. Do sprach sy zuͦ
yme/ Lieber her vñ min kint/ich forchten uͤbel/ir sint dem
ruhen herten vñ strengen leben vil ze iunge/wan sy wol
sach/das er ein man was vmb. xviiij.ior ander gestalt sy
ner person / vñ was gar lieplich vñ zart vff erzogen vō
syner iugēt. Do sprach er frowe vñ muͦtter/ich han mich
gantz ergeben/got der volbringe/vñ tuge syne willē mit
mir. Vñ do die frow synē willen vñ den grossen ernst er-
sach/das er sich got ergeben hette / vnd so veste vnd stette
was in synen guͦten willen. Do fuͦrt sy in von dem See
hin vff in den wald nit fer von dem dorff/vñ macht im
da vff die hoffstat ein celle/dem man noch spricht Sant
Menrads hoffstat. Dar in was er ein gantzes ior/das
im die frow buwte/vñ im gab all syn noͤtdurfft/da mit die
net er got mit ernst vnd mit andacht/vnd mit strengē vñ



herten leben/mit fasten/wachen/betten/syngen/vnd lesẽ/
vnd mit aller gůter vbung/so dan ein mensch in gottes
willen gethůn kan oder mag/vnd ward do ein groß zů-
lou ffen zů ime von reinen seligen vñ gůten andechtigen
lüten/die in do heim sůchtẽ/vmb syn gůt selig vñ andech
tig lebẽ. Do er sach das die welt also sere zů im zoch/do
wolt er flyhẽ lyplich wollust vnd weltlich rǔme/den er
do hett/vnd sprach zů der frowen/Got dancke üch alles
des gůten so ir an mich geleit hant/vnd gebe üch got daß
ewig leben/wan ich will nit mee hie blibẽ/wan miner wol
lust ist hie zů vil/ich will fürer in den wald ein ander wo

nung sůchen/do ich den lüten vnerkant belibe/vnd wiirt üch erkãt wo ich sy/als wo ich mine wonung in dem wald hab/so sendent mir durch gottes willen üwer almůssen/ so üch got vermane. Hie mit schied er von der frowen/ vñ von syner zelle/vnd ging vñ sůchte den finsterẽ wald dar in er vormals gewesen was.



Vnd do er hoch vff den Etzel kam/ vnd syn brůder der mit im ging. Do sach der brůder hindersich/vñ sach ein rappẽ neste ligen vff einem boume/vnd zwen iunge rap pen in dem neste. Do ließ der brůder sant Meinrad für

in gon/vnd nam er die iungen rappen in synen mantel vnd gieng sant meinraten nach/vnd kerten in den vinste ren wald / vnd kam mit gottes hilff an die stat die er im selbs hie vor erwellet hette/ da noch hütt by tag vnser lie-ben frowen cappel stat/vnd ließ sich do nyder/ vnd fieng an zů buwen mit syn selbs lib vnd synen henden ein zelle dar innen er got dienen wolt / vnd leid do vil hungers /



dursies/ frostes/vnd vil ander lipliche forchte/als ein ar-mer mensche woll achtzehē ior lang/das er liplichē troste



nie gewan/wan er allein was / wan der brůder was von yme gangen / vnd hett nüt anders wan als vil vnd im die reine witwe von richlißwile thette/die im ir almůsen durch got sante by yren botten/vnd als vil er von dē iungen rappen freud hette so er innen zů essen gab. ¶ Nün was zů wolrowe gesessen ein zymmerman / der begieng sich des waldes/der fant sant menrat in dem wald in siner zellen/den wondert seer/das do ein liplicher mensch in der wilden wůste vor den wildē tieren beliben mochte/ Der selbe zymmerman thett den lüten zů verstan/ das



ein geistlicher mönsche in dem finstren walde gesessen we
re/vñ do ward offenbar syn wonung vnd. wesen an dem
zürrich See/gar wyte in das lant / Also das in die lüte
do heim süchten mit ynnikeit.
¶ Nün was dem zymmerman geborn ein iünges kinde
lin von siner frowen. Do lieff er in den wald / vnd batt
sant Menrat das er als wol thette luterlich durch gottes
willẽ/vnd mit im gienge gen Richtlischwile/ vnd ime syn
kind vß dẽ touffe hübe/ Das theet der heilig man gern/
vñ mit ganzẽ fliß/vnd ward syn geuatter. Do ward er

wider erkant in dem lande. Nun kam sant menrat widẽ in den wald/vnd kestiget synen lybe vil sere mit metti vñ mit messe singen/vnd mit anderen grossen arbeiten wol bi achtzehen ior als hie vor gesceit ist/do wolt im got syner arbeit lonen.

Von den zweyn morderen die sant menrat ermordet hant/



Eseit vnß die geschriffte das do zween mörder an dem zürch See kemet/die waren bur

rig von Nörlingen vß dem riesse/der ainer hies Peter/ der ander richart/die vernament das ein güter mensch in dē finstren wald ge sessen wer / den gab der teufel in ir synne/das sy zů rate wordent/vnd giengen in dē finstrē wald/vnd ermordent den güten menschen / vnd trůgent nach synem tode von dannen was sy do fundent/ wan sy meinten sy solten vil pfenning funden han/ vnd sy fragtent Sant Menraten nach/vnd ward er innnē gewyset in dem finstren wald / Vnd do sy erst kamēt in dē wald/ do koment die rappen/die Sant Menrat hat erzogen/ vnd schussen zu innen/vnd schruwent also vast / das es durch den gantzen walt erschal / vnd an der selben stunde do stund sant Menrat ob altare/vnd laß das ampte der heiligen messe/Vnd do er in der stilmesse stund/ do kam der heilig engel von himelrich/vnd sprach zu yme/ Menrat/got hat mich zů dir gesant/das ich dir verkunden sol/das er dir diner grossen arbeit lonen will / dar vmb bis keck vnd vertzage nit / vñ lide gedulteklich/Got wil by dir sin in allen dinen notē. Vnd seit die geschrift / das sant menrat an der menscheit erschrack / wan er ein mensch was. Vnd als die meß volbracht wart/do leit er sich crütz wyß nider fur den altar/vnd bat got das er im ze hilff vnd zů statten kem. Vnd in dem kamēt die morder an die zelle sant menrats / vnd do die rappen also vngestumlichen schruwen / vnd die morder an die zelle schlügent vnd rüffren/das man sy in ließ/do erschrack er noch me/vnd fiel aber nider für den altar / vnd bat gott vmb syner gnaden. Die morder stondent an der zelle / vnd schruwent vnd rieffen/ das man sy bald in ließ . od' sy woltent die zelle verbrennen. Do stund sant menrat vff/vñ nam ein brot in ein hant/vñ thet die türē vff/vnd grüste sy lieplich/vñ bat sy nider sitzen essen vñ trincken. vnd dar nach voll furēt das darumb ir hie synt. Do sprachent die morder/warūb synt wir dan hie. do sprach

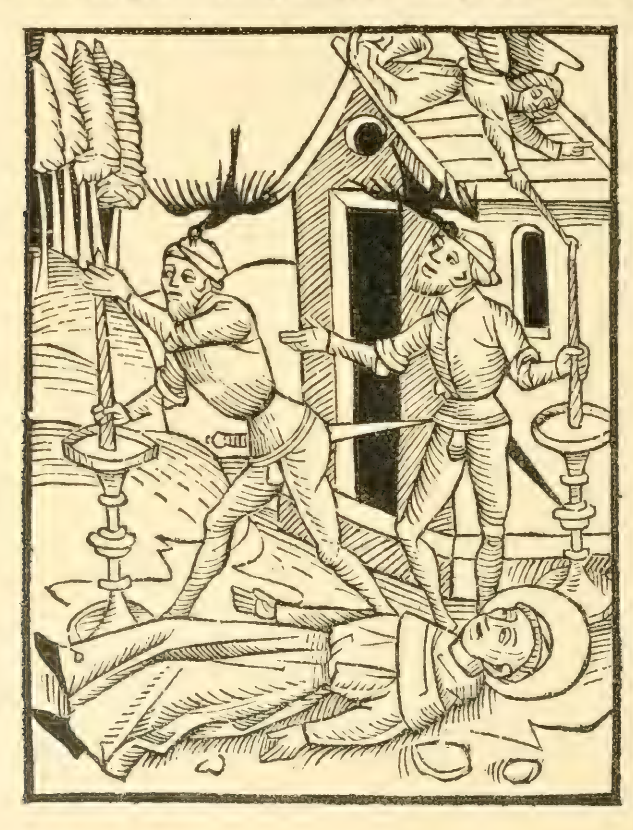


ſant menrat/liebe kint/jr ſynt darumb hie/dz ir mich wel
ken töden/ Do ſprachē die morder/ſyd ir vns dz zihē/
ſo müß ſies auch geſchehen / vñ ſchlůgen in mit bengelen
vff ſynen ruckē vñ vff ſyn houpt/vnd ſprochent / ir böſer
münch/ſůchent für her uwer pfenning vñ üwer gůt ald/ir
můſſen ſterken darumb/ Do ſprach er/als lieb mir got
iſt/alſo werlich hab ich weder win noch brot / weder ſilber
noch golt/wan als ir hie geſehen hand. Do ſprach der
ein morder zů dē anderen/geſelle du kanſt nit wol ſchla/
gen/do nam er den kolben in die hant / vnd ſchlůg ſant



menraten an ſyn heiliges houpt/das im ſyn hirn vff die
füſſe ran/vnd der ein mörder fiel vff in/vnd er würgt in
als ein hoen. So ſchrey ſant menrat/vnd ſprach/lieben
kint enzündent bald ein liecht luterlich durch got/dz myn
ſele von diſſer welt on licht nit ſcheide/do mit ſchied ſyn
reine ſele von ſynem libe/vñ warent die heiligẽ engel da
vñ fůrten die reine ſele fur gottes angeſicht/vñ do ward
der wald vñ die zelle alle ſamẽt vol gůttes geſchmacks/
als ob ein menſch alle die gůtten wurtzen/krüter vñ ſal-
be võ diſſer welt/die ye gewůchſſẽt/od gemacht wurdẽt/ge

schmeckt hette. Vnd do die morder deß gesmacks innē würden/ do erschrocken sy von hertzen vbel/ vñ sprachēt zů ain ander/ O we wir habent vbel thon / vnd sprach ainer zu dem anderen/ zund bald ein licht an / als er vns bat hie vor / das es brinne vor synen lichnam/ vnd nament ein kertzen vff dem altar/ vnd einer wolt hin gon / zu dem füre die kertzen an zunden/ vnder des nam der ander morder die anderen kertzen/ vnd stalt die zů dem houptē sant menrats/ vnd so bald er sy do gestalt/ do en brant die kertz von den himelschen liecht/ vñ do das der

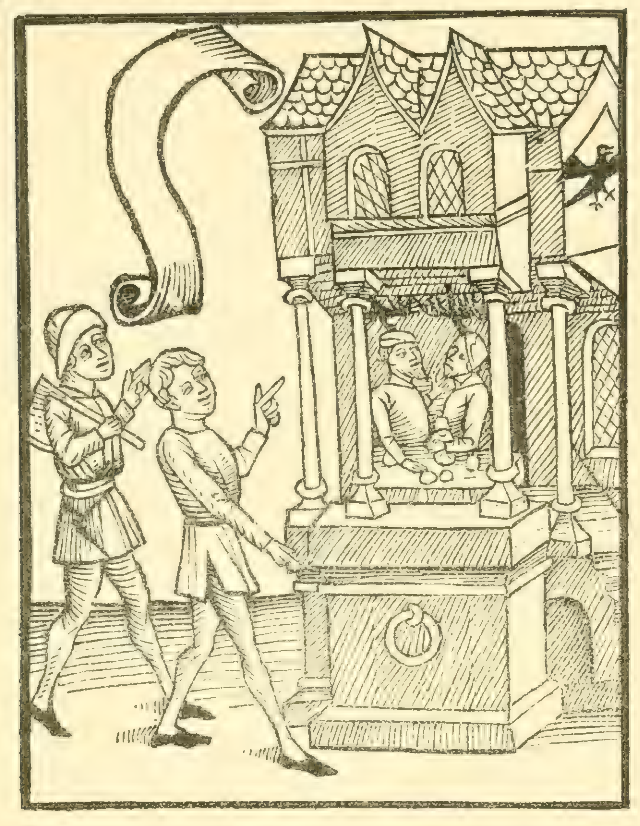


morder ersach/das die kertz on das zytlich für was enb:ũ
nen / do schrey er synen gesellen an / vnd sprach / O we ge-
selle / sichstu nit / das groß wunder zeichen / so hie geschehẽ
ist / disen kertzen hat got selber an gezündet / wol an bald
vnd laeßt vnß fliehen / wan ich forcht das disser mort nie-
mer vngerochen blibe / vñ flůhent vß der zelle / vñ so bald
sy die houpter vß der zelle butten / do warent die rappẽ
sant menrats da / vñ stochent zů innen / vnd kratztent sy
mit iren clawen vnder iren ougen / vnd zarten inen da
das hor vß / vnd schruwen vff sye das es allent halben in

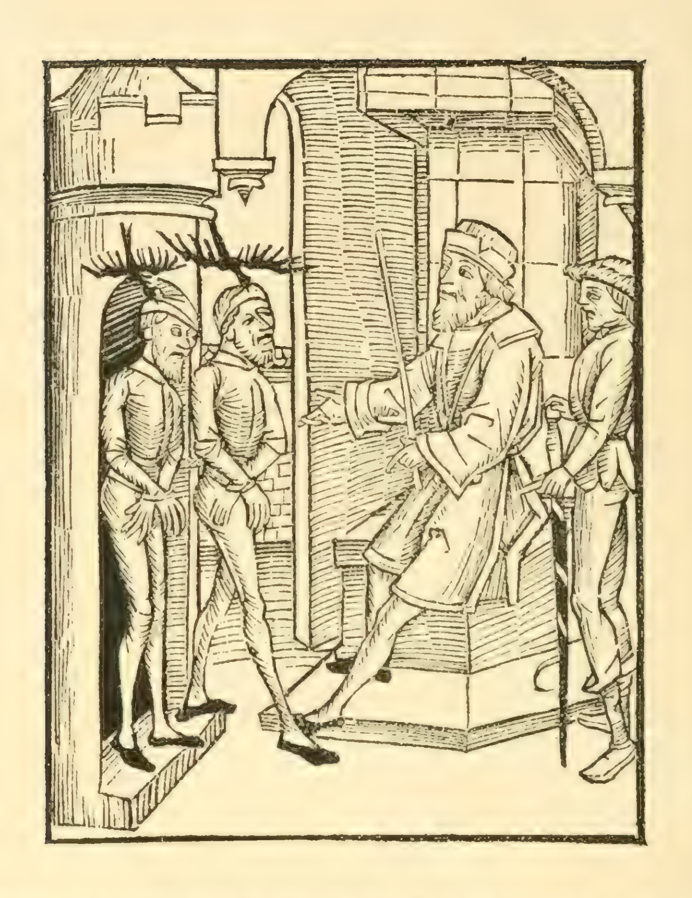


dem wald erschall/do lieffent die morder schnelliche an den Zürrich see / vnd flogent innen die rappen all nach mit kretzen vnd mit zerren/vnd mit grossen geschrey/vñ hetten gern iren herren gerochen/vñ do die morder gen woltrowe kament / do stond sant Menrats geuatter der der zimmermã vor synẽ hüse/vnd zimbret/ vnd syn brů/der by inne/ vnd do die morder also mortlichen kament gelouffen/vnd die rappen also vast vff sy schruwent// do sprach der zymmermã lieber brůder/sint das nit mines gefatteren rappẽ/do sprach er/ja brůder sicherlich // disse lüt hand im etwas geton/das rechent die rappen gern/ Do sprach der zymmerman / lieber brůder so ermanen ich dich brůderlicher truwen/das du innen nach gangest vnd lůgest war sy wollent so will ich hin louffen zů minen geuatter/vnd will do lůgen was yme sy. Vnd do er in den wald kam/do begegnet ym ein so süsser gesmack/ vnd wundret in/wannen der vil süsser gesmack komen mochte/ vnd als er in die zell kam/do sach er/wie syn gefatter ermordet lag/vnd wie die kertze zů synem houpte stůnd vnd brant/als bald er das ersach// do kert er wider vß dem finstren wald/vnd do er gen Woltrow kam/do schickt er syn hüsfrowẽ vnd ander eerber lüt in den wald das sy da by sassent/vntz das man sy mochte bestatten/ vnd lieff er sinem brůder vnd dẽ mordern ernstlich nach/ vnd fragt alle die lüte die yme bekament/ob yeman hett gesegen zwen man vnd zwen rappen die do schruwent/ Do ward er gewiset von den luten/die das wonder gesehen hettent/wie sere die rappen schruwent vff die morder/vnd wie vbel sy sich gehůbẽ/die richtent sich gen zürrich/vñ do der zymmermã gen zürrich kam/ do fand er synen brůder/vñ sprach / lieber brůder/es ist vbel gangen in dem finstren wald/wan myn lieber gefatter ist ermordet / Do sprach syn brůder/werlich brůder/das versach ich mich wol/wan ich gesach nie lüte ein mort so vast gere-

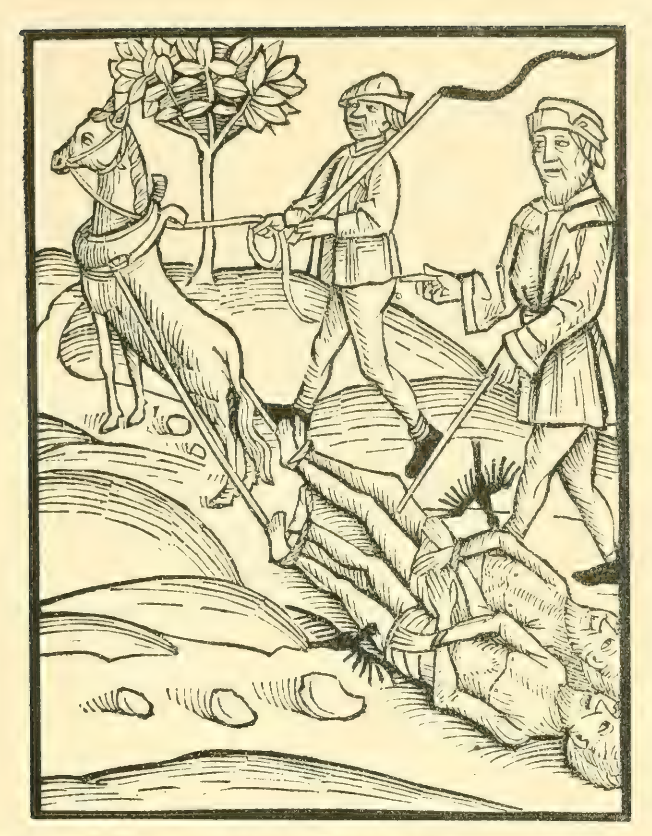
chen als die rappen hant gethon / sich zu wie freuellichen sy gebarent / Nun seit vns die geschrifft / das die morder sossen zů zürrich in dem merckte in eins offenn wirts huß



ob dische vnd assent / vn̄ wie das die rappē durch die stuben vff in schüssent / vn̄ dē mordern den win vn̄ die spyß vff dem tische vmb schutten / vnd die morder seer vnder iren ougen kratzten vnd stachent / vnd nyeman mochte innē dz werē / wan der almechti got wolt es also han vnd do dz der zymmermā vn̄ syn brůder ersahēt / do gyngē



sy vnerschrockenlich in die stuben/dar in die mörder sas-
sent/vnd fielent sy an fur morder/vnd antwürtettē sy dē
gericht zů zurch. Do thette got syn gnade/wan als bald
sy dem gewaltigen gericht würden geantwurt für mord
do veriahen sy/das sy schuldig weren des mordes / vnd
den heiligen man ermordet hetten/vnd seitten offenlich
alle die zeichen die da warent geschehen/vnd do namen
die ersamen fürsichtigen vñ wysen herē vnd burger der
eerwirdigen stat von zürch/vnd schleiften die morder vß/



vnd nach rechter vrteil vnd keiserlichen rechtẽ wurdent sy geredert/vnd wolten die rappen von dem gerichte vnd von den redern nie komen vntz das sy sturbẽt/do flugẽt sy weder hein in den finstren wald/do mã sy noch alle ior an sant menrads obent sicht vff dem minster / Der tag des lieben heiligen sant menrads/der ist alwegẽ an sant Agnesen obent/das ist vff sant sebastians tag.

Hie nach werden ir sehen wie man die zwen mör- der Peter vnd Rickart legt vff reder.vnd die rapẽ bissen sy altzyt vntz das sy sturbent.



Hier nach werden ir sehen wie man die
zwen mörder Peter vnd Richart mit dẽ
rederen zů eschen verbrent.



Dar nach schüt man die eschen von
den mörderen vnd von den rederen
in das wasser das sy verfliessen.



Also hant die zwen mö:der ir end gnomen / vnd der heilig sant Menrat zů dem almechtigen got geuaren /



DIſes mord vnd der tod des heiligen herrē ſant
Menrats ward verkündet vñ geſeyt ſynē vat-
ter dem abte in der richnaw/ der ſyn geiſtlicher
vatter vnd ſyn obeer was. Der ſelb abte ſant ſyn
botten vnd brůder in den finſtren walt/ das ſy den heili-
gen man wider in die richnow in ſyn gotzhuß fürten/ da
er ruwen ſolte nach ſynē tod/ als ein yegelich criſtē mēſch
billich by ſyner rechten lütkilchen ruwen ſol. Vnd do ſy
in brochtent foꝛnen vff den etzel/ vnd ſy do wolten ruwē/
do wolt ſich der tod lichnam nit me ab ſtet/ noch von dan

nen tragen lassen/e das mā in vff schneid/vnd vsser ime das hertz/die lungen/vnd lebren / vnd was in im was / vnd man es do begrūb do ietz sant menratz cappel stat/ dar nach ließ er sich vff heben/vnd ab stette/vnd von dannen tragen vntz in die richnow / do ward er erlichen be/ stattet/vnd lag do hundert ior e das er ward erhabē/ vñ dar nach stūnd sāt menrats zelle sechzig ior/ das nie mēschlich wonung do was /



¶ Nun merck von des küngs sun von Engelland sant gregorius vnd sant Eberhart.



DAr nach vber sechtzig ior do kam die stime gottes zů des küinges sůn von Engellant / der da hieß gregorius / vnd ein heiliger clusener was / er was in beschlossen zů rome vff einem berge / der hieß jilio / vn̄ d sprach die stim zů im / gregori. du solt faren in tütsche land in den finstren wald in sant menratz zelle / vnd solt do wonen / wan do wil got wonderlich ding durch dich würcken / vñ kam die stim also dry nechten nach ein ander zů dem heiligen man sant Menrat.



Nun was zů den selben zyten zů straßburg gesessen ain herr/ der hieß Eberhardus/ vñ was ain dechen vff dem bistům/ der was also wyß/ das küng vnd keyser vnd lan/ des heren nüt thetent on syn rott / zů dem kam ouch die göttes stimme die selbe dry nechte/ vnd redt mit yme als hie vor geschzeben stot' Nun was der heilig man gregori us/ der do zů rome was gesessen in so grosser sorge/ wie er volfůrte das gebot gottes/ das yme got gebotten hette / das er nit wüste wo hin er solte in tüschen landen/ od wo

der finsterwald gelegen was/Vnd als oft er prediget so verkünder er/ob yeman wüste/wa der finsterwald gele/gen were. Vnd do eins mals ward ein jubel jor/dz was in einer rom fart/do het er aber geprediget/vnd fraget aber offelich am kanzell ob yeman wüste/oder ye gehört hette in wellem land/oder in weller gegēheit der finster wald in tütschen land gelegen were. An der selben predige was ein burger von zürch/der stund vff vnd sprach/herr jch weiß den walt wol/wan er lyt nach by zurch. Do sprach sant gregorius/ob yeman dar wonhafftig were/Do sprach der burger/do ist yetz nieman wonhafft. Aber wol han ich hören sagen das vor etwas zyten gar ein heiliger man do was gesessen/der hieß menrat/vñ ward do ermürdet. Do sprach sant gregorius zů yme/lieber brůder du hast wor geseit/Got hat dich mich her gesant/jch bitten dich lütterlich durch got/das du mich da fůrest in tütsche land/vnd mir zeigest den finstren wald/darinne han ich můt min leben zů verschlissen. Der eerber mā von zürch was fro/vnd nam sant gregorius mit im/vnd fürt in in tütssche lant Vnd seit vns die geschrifft vff den tag als sant gregorius in dē finstrenwald kem/das ouch vff den selben tag sant Eberhart der dechen von straßburg do hin/Vnd als bald sy ein anderen ye ane sohent/als bald erkanten sy einander/nach der vermanung als inen beiden got gethon hette.

¶ Nun seit vnß die geschrift do die zween herrē etwie vil zyttes do warent/vnd als die zelle was nider gefallen/dar inne sant menrat menge heilige messe gelesen hette/das sy zů giengent/vnd ein cappellen bůwen wolten/dar inne sy got dyenen wolten/vnd giengen an das wasser/vnd trůgent wasser vnd stein mit iren krancken liben vff die hoffstat do sant menrat was gewesen/vnd branten kalch/vnd fiengent an ze muren on aller meister hilffe



wan das sust selig lüt by inen wonhafftig worent/vñ bu-
wetten die cappellē die noch hüt by tag vnser frowē cap-
pelle ist/Vnd do die cappelle vnd der büwe volbracht
vnd gemacht ward/do santen sy gen Costantz nach sant
Conraten/der do ze mal bischoff was/vnd botten in das
er so wol thette durch gottes willen/vñ zü inen keme vnd
inen wichte ein cappellen in der ere der wirdigen müter
gottes sancte marie/vnd sant Cůnrat die botschaf vernā
do was er fro/wan er wol wiste das do heilig lüte worent
Vnd er entbott innen widerumb/er wolt es gern thůn/



vnd thett innen kunt/das sy sich darnach richtēt/ er wolt
an des heiligen crüützs abent zů herbste by inen syn / vnd
wolt men morgents frůg die cappellen wihen / Sant
Cůnrat der bischoff von Costantz nam zů yme sant Vl-
richen den bischoff von Augspurg vñ ander heilig prie-
ster/vnd zugent hin gegen dem finstrenwald vñ do das
die lüt vernomēt/die in der gegent darumb gesessen wa
ren/die zogē dar / rich vñ arm/iung vñ alt mit ein ander/

in dem wald/ darumb das sy ouch der gnaden teylhafftig würden vnd des aploß des ampts/



w Ir babst leo von gottes gnaden ein knecht aller gottes dyeneren/ es zympt wol der babstlichē fürsichtikeit/ wo selig hoffstet sint/ vnd die in cristlichem schine wesen hant mit wirkigen lyten/ das wir den zů hülff komn/ vnd allen den/ die vnß ratz frogen/ od vnß darumb bitten/ mit schneller demutygunste/ vn̄ rot gebent/ wan do mit verdienen wir von dem schöffer al/

ler dingen den hochsten lon/wen wir eerwirdig hoffstet/ oder gotzhüser besserent/vnd sy in ein hocher gnade vnd eerwirdikeit gekert wurdent/ Hie von so thůn wir kunt allen cristen vnd selligen lüten/die nun ze mole lebēt vn̄ ouch hie noch geboren werdent/das der erwerdige vnser brůder vnd mit bischoff von Costantz bischoff Cůnrat genant/by vnserem lieben sün keyser otten/vnd frow Adelheiten syner lieben wirtin/ vn̄ by mengen andren fürsten hat für vnß geleit vnser wirdikeit/das er gebetten vn̄ gerůffet hat zů einer zelle die in Costantzer bistūme vnd in des vorgenanten keisers gebieten gelegen ist/ vnd beschach das/do mā zalte von gottes geburt/nün hundert vnd acht vnd fiertzig ior.vnd do sant Cůnrat vff mittenacht nach syner gewonheit durch gebets wille vff stund do hort er vnd etliche ander geistliche brůder mer der aller süssosten gesang/des glichē sy geduchte nie gehort hetten/vnd do er mit flisse wolt erfaren was die gehorde were/do enpfand er gewarlich/das es die engel gottes warent die sollichen süssen gesang sungent/ vnd solliche ordenung hetten zů der selben stund/als dā die bischoff hüt by tag pflegent ze haben/ so sy kirchen vnd gottes hüser wyhent/vnd do des morgens frug ward vnd mengliche gerechte ward/vnd sich der bischoff sompte vil nach vntz vff mittag/do gingent sy mit ein ander in die cappellē/ vnd baten den bischoff das er das heilig ampt anfienge durch des willen er were dar komen/vnd do er sich dar an sompte/vnd er verzoch/vnd inen beschiede mit warten was er gesehen hette/ darumb strafftent sy in vast/ vnd do er bereit wart an ze fahent/ do hortent sy alle das ein stime kam von dem himel/ vnd zem dritten mal brůder hör vff/ es ist alles beschehen/dar ab erschrocken sy al samptwelle do worent geistlich vnd weltlich/vnd bewertent das die geschriben getat heilig vnd worhafftig were

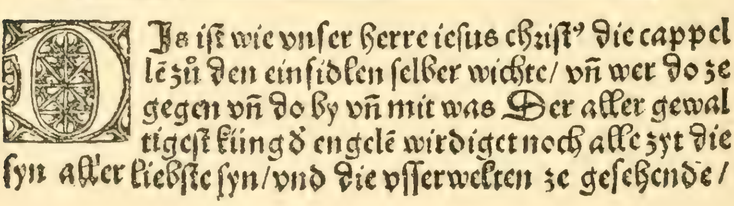
vnd seiten dar nach das die cappel himlischē gewicht we re/ Des die vorgenanten vnser lieber brůder vñ bischof gen rome zů sant Peters vnd paulus münster vnd be- gert do vnsers getrwen rottes/ ob nach disser geschechner worheit yme oder do kiemen bischoff nach yme müglich oder zymlich durch wihens willen syn hende dar an zů leggen/ des hetten wir der obgenāt leo der babst rot der erwirdigen mannen vnser mit bischoffen der namē her nach geschriben sint/ Hatto ein ertzbischoff zů Mentz/ Bruno ein ertzbischof zů koln Anno ein bischof zů worms Otto ein bischof ze wildenschin/ Ocko ein bischof zů Mir- midonien Uckenbald ein bischof zů Strasburg/ Harti berg ein bischof ze chur Eggharl ein abt vsser der Rich- now Burckhart ein abt zů sant gallen/ vñ dennocht vl- mer erber mannen mit derren rot mir die wihin der vor genanten cappellen wollent bestetigen das er veste vnd stette belibe ymer ewenclich vñ das der selbig bischof cůn- rat von Costantz noch deheiner syner nachkomen hinna für sine hende dar an niemer gelegen soll/ das gebieten wir by gewalt vnd by gehorsame der hochē himelfürsten sant peters vnd paulus vnd aller vnser vorfaren/ vnd ouch vnsers bob[illegible]lichen gewaltes.

Herumb dürch gebette vnd meinūg vnsers lie- ben suns keisers Otten der sunderlich die selben cappellen lieb hat vnd der seligen frowen frow Adelheiten siner wirtin mit rot der vorgenan- ten vnser brůderen vnd bisschoffen gezückniſſen gotlichs vnd geistlichs gerichtes vnd by dem ban des obresten er- wirdigen gottes/ so besetzen wir vnd gebieten allen dēn/ die eristelichen namen habent/ wer der mensch ist gewal- tig oder vngewaltig/ geistlich oder weltlich/ die wider vn- ser gebott oder hantfestung frevelich thette / oder wer dz vor genanten gotzhuß oder do heime syner armer lütt /

oder gůte die es yetz hat oder hie nach mit gottes vnd by der lüt hilff yemer gewinnet ab züchet / wie das beschicht an gunst des besseren vnd erwerdigen teils des abts od des gemeynen Conuents die got alldoa dyenent / oder wer sy von ir nachtruwe freuenlichen tribe oder ir lüt wa die gesessen synt freuelichen angriffen woltēt / vnd sy beschediget an ir lib oder gůtte / der soll von gottes gewalt vnd ouch von vnserem bepstlichem babstům vn̄ gewalt gestrickt syn in den ban / vnd dar zů ewigclich von gottes rich verschalten syn / auch alle die das selbe vnser gebott halten die synt in der gnode des gesegnetten almechtigē vnd ewigen gottes yemer vnd ewiglich / wir enbinden sy ouch von den banden aller ir sunden / vnd wir sagent ledig von schulden vnd von pyn alle die menschen die dā die heiligen erwirdigen hoffstat der cappelle vnser liebē frowen zů den einsidlen in demůt mit gůtter rüwe were vnd gantzer bichte noch sinem besten vermögen vnd mit gůtter andacht heim sůchent vnd gesehent / das thůn wir von getruwen der gnoden des almechtigen ewigen gottes vnd der hochen fürsten sant Peters vnd sant Paulus vnd ouch von gnoden der heiligen cristenheit / vnd von gnaden vnd gewalte des heiligen stůls zů Rome.

Dis schribt Petrus schriber vnd Cantzler des stůles zů rome in dem dritten herbstmonet an sant martins tag / vnd wart morendes verlesen / do zegegen worent Leo der babst vff synem sessel by sant peters altar / keiser Otto von Rom / herren Ott syn Sun / Fraw Adelheit die keiserinne / vnd die vorgenanten vnser eerwirdigen brůder vnd dar zů meng furst von tütschen vnd welschen landē vn̄ ist bestatiget mit der hant des heiligē bobst leonis der achtēde an disem namen / vn̄ an der zale diser ordenūg was er der hundertost vnd der sechs vnd trissigost /

vñ beschach das do mã von gottes gebürt zalt/ nün hon
dert vnd vier vnd sechzig ioren.
¶ Nun wil ich hie nach sagen wie die cappel zů den ein/
sidlen gewicht ward von vnserem herẽ iesu christo selbert.



DJs ist wie vnser herre iesus christ' die cappel
lẽ zů den einsidlen selber wichte/ vñ wer do ze
gegen vñ do by vñ mit was Der aller gewal
tigest küng d' engelẽ wirdiget noch alle zyt die
syn aller liebste syn/ vnd die vsserwelten ze gesehende/

so er gotlichen dingen gyt zu schowende vnd zů erkennē/ de/als wir hie nach wol merken mogent. Do man zalt von gottes gepurt/nün hundert vnd dry vnd fiertzig ior Do keyser Otto drüzehen ior gerichßnet het/vnd Agapitus der ander/des namen bobst iheronie was/vnd der heilig sant Cůnrat bischoff was zů Costentz in dem vierzehenē ior syner pflegnüsse/an des heiligen crützes tag ze herbst wart gewyhet die cappel zů den einsidlen von vnseren lieben heren iesu cristo/vnd von synen lieben heiligen engelen/als vnß hat geseit sant Conrat bischoff zů Costantz/sant vlrich bischoff zů Auspurg//Sant Gregorius des küngs sunn von Engelant apt zů der selbē hoffstat/sant dietlant abt des selben closters/die in iren heimelichen gesichten es befunden habēt vnser herr kam selber von himel/vnd was becleyt mit einem vyolfarben messackel/vnd stůnd vor dem altar in vnser frowen cappel zů volbringen das heilig ampt/vnd waren zegegen die vier euangelisten/vnd satzten in die ynflen vff/vn̄ als als den gewonlich ist/vnd die heiligen engel hettent gulden rouchfaß/die ruscherent recht als die geloubten este thůnt vff den boumen. Sant gregoriüs der bobste stůd by vnserm herren/vnd hett den wādel in der hant Sant Peter stůnd an ainem ort des altars/vn̄ het den bischoff stabe in syner hant/Sant Ambrosius vnd sant augustinus die stundent vor vnserem herren/vn̄ dienten im zů dem ampte/vnser liebe frow sancta maria stůd vff dem altar in sollichem schine als ein blitzgeschoß/sant michell was vorsinger. Owch soll man wisson das die engel sollichen gsang do sungent als bischoff die kilchen wihent hür by tag pflegen zů habene/Sant steffen laß die Epistel/sant laurentz laß das euangeli/vnd die ander engel vol brachten das heilig ampt glich als mit orgelen/Das sāctus ward also gesongen/der heilig got in der pfallentz der gůnlichen magde/der heilig got an dē altar des fron

crützes. Der heilig vntotlich got. Ein günlich vn̄ frölich
vrstendi vnd d dis alsus dominus deus sabaoth/ Pleni
sunt celi et terra gloria tua osanna in excelsis/vnd dz be
nedictus also/ Gesegnet sy marien kint ewenclichen richs-
nende/qui venit in nomine domini/osanna in excelsis.
Vnd das Agnus dei Heiliges lamp gib freüd den le/
benden vnd den totten die miltentlichen by dir werden
richsnen. Das dis alles also beschehen sy/das sol man
on allen zwifel glouben/vnd ouch en alles wider reden
Wan weres das die zongen das geswigen/so bewiset es
doch mengerley zeychen/die do noch alle tag beschehē zů
der egenanten cappel/ Es koment ouch menger hand
lüt do von ferren landen/die do erfrewet werden in iren
kommer vnd in ire betrüpnisse. Vnd do vnser lieber
her iesus cristus sprechen solt. Dominus vobiscuz Do
sprach er got sy mit euch/ Do sprachēt die engel/der do
sitzet vff dem obresten trone/vnd sicht in die abgrūt der
hellen. Dises stat alles geschriben in der heimlichi der /
heimlichheit des heiligen sant Conrat bischoff zů Costātz
jn dem bůch des anfangs der hoffstat zů den einsidlen /
wā es ist darumb den heiligen bischoffen sant Cůnratē
vnd sant vlrichen wol zů glouben/ wan sy waren zwey er
wirdiger liechter der heiligē cristenhait. Hie mit hat dis
bůch ain end/got vnser aller kummer wēd/ an vnserem
end/

Dis ist sant Menratz brunñ / der noch hüt by tag ze Einsidlen stat
Getrückt zů Basel by Michel furter.







